

VORGESTELLT



Helmut Konrad, Pastoralassistent

Der ruhige und sachliche Mensch ist er aber: Selt und die Gesänge von Tintin liebe er, bemerkt Helmut Konrad. Der Österreicher ist mit acht Jahren Pastoralassistent in Birkfeld und Kopfth. Er gestaltet „Alpha-Bauer“ mit. Diese kommen in seinen Landpastoralen wohl gut an, weil, sich niemand überfordert fühlt.“ Andere mögen sich aber gern „über derber“ bewegen und beim Singen die Hände in die Luft heben.

Helmut Konrad wurde 1976 geboren. Den ersten Beruf erlernte er in Gleisdorf. Er hat zwei lebende Schwäger und eine verstorbene. Helmut besuchte eine vierjährige Oberrealschule, lernte Halber und war zwei Jahre im Volkshochschuldienst für Baufirmen tätig, doch mit 23 Jahren entschied er sich, Pastoralassistent zu werden. Die Gemeinschaft von Lütz in Fainitzsch prägte ihn stark, er hat sie 14-mal besucht.

Nach dem Diplom am Seminar für kirchliche Berufe in Wien war Konrad fünf Jahre Pastoralassistent in Tostlach und im Vorderbergertal. Danach zog er nach Anger und arbeitete weiterhin in Birkfeld.

Reisen mit seinem vierköpfigen Team, die drei bis zum Jahresende sind, geriet Helmut Konrad, seine Frau Renate kann inzwischen die Ausbildung zur „Cranio-Sakral-Therapeutin“ abschließen. „Ein glückliches und zufriedenes Leben“ würde er, an dem Besch immer als sein Ziel ansetzen. Gläubigende Menschen, haben jemandem, dem sie danken und ihn Sorgen anvertrauen können.“ Den „Alpha“-Glaubenskreis habe ein Pfarrmitglied auf Kur entdeckt.

©/DPA, A. SCHNEIDER, M. HUBER

Wo Klimaschutz gelingt

Lehrgang zu kirchlichem Umweltschutz mit Anregungen zur Praxis.

„Kirchlicher Klimaschutz“ heißt das genutzte Modul eines Lehrganges, organisiert von Klimabündnis und den kirchlichen Umweltschutzbündnissen. 21 Personen aus Pfarren und politischen Gemeinden nahmen an diesem vom Institut für Umweltschutz geleitetem Tag im Wiener Neustädter Bildungshaus St. Bernhard teil und konnten „Anregungen zur Praxis“ kennen lernen.

Pfarrer Wolfgang Funk aus Dechantskirchen referierte zweifach: „Was ChristInnen anstreben, ökologisch zu handeln“, ist zum einen

die Betroffenheit über Ungerechtigkeit und Not in der Welt, zum anderen der urchristliche Auftrag, das Leben in allen Formen zu fördern.

In Referat „Energie und Klima in kirchlichen Gebäuden“ zeigte Pfarrer Funk die Erfolgsgeschichte der Photovoltaik-Initiative von Dechantskirchen auf. Sie erwachte sich nicht im Bus von mehreren Anliegen, sondern ergab sich auch politisch und in der Bildungsarbeit gegen Atomstrom und für erneuerbare Energie.

Thomas Bsch, was der Pfarre Rohleiswerk (NÖ) zeigte die Schritte auf dem Weg zu einer Klimabündnisplanung auf. Maria Kroll aus Dechantskirchen informierte über den Prozess zu einer EMAS-Zertifizierung für Umweltschutz. Beide waren sehr einzig: Es braucht Konsequenz, einen langen Atem und – vor allem – ein engagiertes Team!

Bereits aus EMAS-zertifizierten Pfarren kamen Hans Pfeiffer (Grazkern) und Gabriele Fressner (Grosstrotz), die einen weiteren Bogen spannten: Eine ökologische Beschäftigungspolitik, Fairtrade, Essensinitiativen, sorgfältiger Umgang mit Lebensmitteln und das klimafreundliche Pförtchen waren die von ihnen lebendig präsentierten Beispiele.

Ein Kurzfilm und Informationen über das Projekt „Austarich“ durch Michael Ziegler rundeten den intensiven Vormittag am 1. April ab.

Der Nachmittag war dem Austausch, vor allem über die praktische Projektarbeit der Teilnehmenden, gewidmet. Auch einige neue gewollte Umweltschutzmaßnahmen nahmen teil – sie gingen mit vielen Ideen und Anregungen beschriftet nach Hause.



Gartengruppe beim Lehrgangsmodul „Kirchlicher Klimaschutz“, bei dem im Bildungshaus St. Bernhard in Wiener Neustadt auch viele steirische Erfahrungen und Ideen ausgetauscht und entwickelt wurden.

Foto: Michael Ziegler

Weil der Glaube verbindet

Slowenische Pilgermesse im Stift Vorau.

Im Rahmen ihrer dreitägigen Pilgerreise besuchten 300 Pilger aus Slowenien das Augustiner Chorbrennen in Vorau. Pater Mag. Gerhard Reichegger begrüßte den Erzbischof und die sieben slowenischen Bischöfe, die in der Stiftskirche eine Messe in slowenischer Sprache feierten. Als Hauptredner fungierte Alpe Uram, der Erzbischof von Ljubljana.

In einer herzlichen Begrüßungsrede betonte Pater Reichegger die gute gemeinschaftliche Beziehung zwischen der Steiermark und Slowenien, wobei der gemeinsame Glaube über Jahrhunderte hinweg im Besonderen hervorgehoben ist.

Spirituell beeindruckt vom Stift Vorau und seelisch gestärkt führen die Pilger danach mit sechs Bussen nach Eisenstadt, ihrem nächsten Pilgerziel, weiter.



In der Stiftskirche Vorau feierten die 300 Pilger aus Slowenien die heilige Messe.

Foto: David

GESPRÄCHE BEIM KIRCHENECK



Robt Coueh. In Weiterführung der im Herbst 2016 von der Katholischen Aktion Steiermark initiierten Aktion „Licht 7 – Kirche auf Rädern“ fand am 31. März mitten in der Grazer Hernergasse das erste Gespräch auf der „Bunten Couch“ statt. Auf Einladung von Stadlerin Gerz und Katholischer Aktion Steiermark gliederten im Bild (von rechts) Behindertensportler Thomas Fridhwirt und Bischofsvikar Hermann Gletler miteinander und mit Passanten über Gott und die Welt. Dabei wurde über belastende und befreiende Lebenssituationen geredet und darüber, welche Dinge den Promis im Leben am meisten helfen. Die nächste „Bunte Couch“ gibt es am 5. Mai mit den Schauspiel-Kollegen Dorothea Steinbauer und Fredrik Jan Hofmann. (Foto: Katholische Aktion Steiermark)

BLITZLICHTER



PRÜDING. Seit Februar 1965 ist Julia Laposcha als Organistin in Prüding jederzeit zum Einsatz bereit. Im Geburtsort bei Anstias, ihr für ihren langjährigen Einsatz als Organistin, Chorleiterin und Sängerin ein besonderes Dankeschön zu sagen. Im Pfarrern Karl Steigbauer, Pfarrverwalter Mag. Laurenz, der Vorstand der PÖK der Kirchlicher Prüding und die ganze Pfarrbevölkerung wünschen ihrer „Julia“ weiterhin Glück, Gesundheit, Schaffenskraft und Gottes reichen Segen. (Foto: PöK Prüding)



KAMMERN. Mit vielen Gläubigen aus den Pfarren des Liesing- und Kreutzwald-Bezirks des Liebling-Bezirks besuchte Bischof Wilfried Krautwisch am vierten Fastensonntag die Kreuzwegandacht am neu gestalteten Kalvarienberg in Kammern. Der Bischof zog dabei Parallelen vom Leiden Jesu zum Leiden des Menschen zu aller Zeit. Der Kreuzweg in Kammern beginnt bei der Pfarrkirche und führt durch den Ort hinauf zum Kalvarienberg. (Foto: PöK Kammern)



LEOBEN-ST. XAVIER. Am 2. April wurde in der Stadtpfarrkirche der neue Kaplan Emanuel Pirtz (2. v. l.) begrüßt aus Groß-Stein, begrüßt. Er wird ab Ostern in allen Pfarren Leobens sowie in Niklasdorf und Proleb im Einsatz sein. Die Pfarrgemeinderäte Johannes Gassner (links) und Herminde Wörter freuen sich mit Stadtpfarrer Markus Pöschl (rechts) und der Pfarrbevölkerung über den neuen Seelsorger. (Foto: Stefan)

Sternsingen auf Rekordniveau

Bestes Sternsinger-Ergebnis: 17.097.251,82 Euro haben 85.000 Sternsinger in Österreich ersungen.

Die Begeisterung für Caspar, Melchior und Balthasar ist ungebrochen. Als in der Steiermark wurden bei der heurigen Dreikönigsaktion 1.086.336/2 Euro gesungen. Jeder Euro ist ein Zeichen, dass sich Österreich mit dem Schicksal unserer armen Mitmenschen im Süden der Welt solidarisieren will. Kardinal Schickler betont das selbstlosere Engagement: „Die Sternsinger-Kinder bereichern die Herzen. Hier selbst Sternsingen nur. Meist davon auch geprägt. Es ist eine wunderbare Schule für ein gutes Leben.“



Rund 500 Projekte in 20 Ländern werden jährlich von der Dreikönigsaktion unterstützt. (Foto: DKA)

Zwischen Weihnachten und dem 6. Jänner waren in der Steiermark 13.000 Kinder und Jugendliche als die „Heiligen Drei Könige“ von Haus zu Haus unterwegs. „Auch heuer gibt es wieder allein Beteiligten ein herzlich Dankes zu sagen. Durch das großartige Engagement in den Pfarren und die Spendenbereitschaft der Mütter und Sternsingerinnen können wir wieder auf eine sehr erfolgreiche Sternsingeraktion blicken. Diese gibt rund einer Million Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika die Chance, einen Weg aus der Armut zu finden“, freut sich Julia Radlgruber, Verantwortliche für die Dreikönigsaktionen in der Steiermark.

Ziel der rund 500 Sternsinger-Hilfsprojekte in den armen Regionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ist es, Menschen zu unterstützen, ein Leben in Würde zu führen. Mit vielen Partnerorganisationen verbindet die Dreikönigsaktion eine jahrelange Kooperation. Gemeinsam wurde viel erreicht und werden neue Ziele angestrebt. Ziele, die weit über kirchliche Hilfe hinausgehen. Damit ein Leben in Würde für alle Menschen nicht nur ein leeres Versprechen bleibt, ruft Papst Franziskus auf, die „Sorge für das gemeinsame Haus“ für unsere Welt zu übernehmen. Hier sind alle in den nächsten Jahren gefordert, neue Wege zu gehen.